

# „Aus Frust wirft er bestimmt nicht das Handtuch“

## Erste Reaktionen aus den Pfarrgemeinden auf den angekündigten Rücktritt von Papst Benedikt XVI.

Von unserem Redaktionsmitglied  
Jörg Uwe Meller

Mancher glaubte gestern zunächst, es handle sich um einen Faschingsscherz. Die Nachricht vom angekündigten Rücktritt von Papst Benedikt XVI. (siehe Politik und Sonderseiten) traf die Christen, nicht nur im Verbreitungsgebiet der BNN-Hardtausgabe, völlig unvorbereitet.

„Es ist eine Überraschung für alle“, sagt Weingartens katholischer Pfarrer Jürgen Olf. „Aber wenn man seine gesundheitliche Situation sieht, überrascht es mich eigentlich nicht. Aus Frust wirft er bestimmt nicht das Handtuch. Ich habe herzlich über einen Kommentar lachen müssen, der Papst werde

jetzt in einem Kloster verschwinden. Das glaube ich nicht. Er wird ein Bischof sein, der sich weiter wissenschaftlich betätigt, der Bücher schreibt und sich mit Spiritualität beschäftigt.“

„Ich bin erstaunt über diesen Schritt“, sagt die Weingartener Pfarrgemeinderätin Martina Lopp. „Ich habe Papst Benedikt vor drei Jahren bei einer Ministrantenwallfahrt persönlich kennengelernt. Ein toller Mann. Es ist eine schwierige Zeit für die Christenheit, mit innerkirchlichen Konflikten. Papst Benedikt meint vielleicht, wenn ein anderer das Ruder in die Hand nimmt, ist es eher möglich, in die richtige Richtung zu steuern. Ich hätte diesen Schritt trotzdem nicht unternommen. Es gibt in diesem Amt eine geistliche und eine welt-

liche Seite. Ich habe Vertrauen, dass Jesus helfen wird und es auch unter einem entsprechenden Nachfolger weitergeht.“

„Der Papst wird zu der Einschätzung gekommen sein, dass seine Kräfte gerade in der gegenwärtigen Situation nicht ausreichen“, sagt die Spöckerin Ursula Frey, Pfarrgemeinderätin der katholischen Seelsorgeeinheit Stutensee. „Das ist ein sehr mutiger Schritt. Ich hätte mit einer solchen Handlung nicht gerechnet. Aber er hat aus erster Nähe miterlebt, wie sein Vorgänger sein Amt bis zum Lebensende ausgeführt hat. Das war für ihn sicher ein ganz starker Eindruck. Ich würde mir einen starken Papst wünschen, der gut auf die jetzige Situation, die weltlichen und kirchli-

chen Fragen und die Armut in der Welt, eingehen kann.“

Auch in den evangelischen Gemeinden ist der bevorstehende Papst-Rücktritt ein Thema. „In den Buchveröffentlichungen von Papst Benedikt war reichlich kirchliches Schwarzbrot zu finden“, meint Bruno Nagel, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Graben-Neudorf. „Auch als evangelischer Christ ist mir persönlich wichtig, auf seine Stimme zu hören. Ich beneide keinen kirchlichen Würdenträger um diese hochkomplexe und schwierige Aufgabe. Erwartungen an seinen Nachfolger möchte ich nicht äußern. Ich wünsche ihm aber viel Weisheit von oben und den Mut Entscheidungen zu treffen, die die Sache des dreieinigen Gottes vorantreiben.“